

Biogr. er. D
1554,54

Leichpredigt/
Von der Musica, aus dem 16. Cap. des
Ersten Buchs der Chronica.

Beym Begräbniß / des Weylandt
Achtlbarn vnd Wolgelahten Herrn/

Sethi Galvisij

Bey der Schule zu S. Thom-
mas in Leipzig Collegae vnd wol-
verdien. en Cantoris, auch be-
rühmten Chronologi.

Welcher den 24. Novembris Anno 1615.
in Gott selig verschieden/ vnd den 27. dessel-
ben Christlich zur Erden bestattet worden.

Gehalten durch

Vincentium Schmuck/ der h. Schrifft
Doctorum vnd Professorum/Pfarrern
in S. Niclas daselbst.

Hedruckt zu Leipzig/bey Lorenz Bober.

Biogr. erud.

D. 1554, 54

Zen Ehrenwesten vnd Woltweisen /

Herrn Thoma Lebzeltern / vnd

Herrn Caspar Werner /

**Weyden Rathswverwandten vnnad Kirchvatern
zu S. Thomas in Leipzig / meinen günstigen
vnd freundlichen lieben Herrn Gevattern**

**Wird diese zu letzten Ehrengedechtnuß
des seliglich verstorbenen lobwürdigen vnd berühm-
ten Herrn Cantoris / gehaltene Leichpredigt / wol-
meinend dedicirt / vnd hiebey die Witwe vnd
Weisen in dere Sunst vnd Förderung zum
besten befohlen.**

10. Decemb. Anno 1615.

Vincentius Schmuck D.

Leichpredigt I. Chron. 16.

Chenania aber der Leviten Ober-
ster war SangMeister / dass
er sie vnterweiset zu singen /
deinn er war verständig.

Eingang / von
gemeiner sterb-
lichkeit.



Eiebte im H E R R N Christo /
als König David sterben sol / spricht
er zu seinem Sohn Salomo / I. Reg.
2. Ich gehe hin den Weg aller
Welt. Dergleichen vor ihm Josua /
sagt zu den Kindern Israel / Siehe /
ich gehe heute dahin / wie alle Welt / Jof. 23. Die-
se beyde Gottes Männer machen den zeitlichen Todt zu
einem solchen Weg den alle Menschen wandern müssen /
vnd die erfahrung bezeugets / dass es also gehe / mit einem
nach dem andern / vnd hie keiner vbersehen werde / nach
dem der Bund / wie es Sirach nenret / einmal gemacht
ist / du musst sterben / Sir 14. also ist zu diesem mal sol-
chen weg auch gegangen vnser Herr Cantor seliger / nach
dem ihm Gott seinen Termin vnd Stündlein hat ge-

setzt

Christliche Leichpredigt.

seße gehabt/ daß er dem lieben David vnd Josua / vnd andern bisher verstorbenen viel tausent Heiligen hat müssen nachfahren. Denn des Sterbens haben wir im neuen Testament keinen vorteil für den Vätern altes Testaments / es gehet uns wie jhnen / vnd wie Abraham gestorben ist (als Joh. am 8. steht) vnd die Propheten/ also müssen wir auch hinach / der Herr Christus hat solch altes recht im Neuen Testament nicht aufgehoben darumb ist kein wunder/dz auch an unsern nunmehr verstorbenen Herrn Cantorem die Reihe kommen ist / und sie wird an uns alle auch kommen. Zwar der Herr Christus sagt/ Joh. am 8. Warlich / Warlich / ich sage euch/ so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tode nicht sehen ewiglich. Und Joh. am 11. Cap. Wer da lebet vnd glaubet an mich der wird niemehr sterben. Das lautet / als sollte die Christen kein Todt röhren. Aber es ist offenbahr das solches nicht eben von der zeitlichen Auflösung / oder Trennung Leibes vnd der Seelen geredt sey / oder wie Paulus redet / von der zeitlichen entkleidung / sondern von der Angst vnd Furcht des Todes / in welcher die Gottlosen dahinfahren / vnd von der Qual des ewigen vnd andern Todes / in welche sie nach dieser Welt gestürzt werden Den dasselbe heist eigentlich den Todt sehen. Aber zeitlich absterben im glauben Christi/ vnd in dem freß des ewigen Lebens / vnd also durch den Todt zum Leben hindurch dringen / wie Joh. am 5. steht/ das ist kein rechsterben/ oder füllen des Todes / sondern ein einschlaffen/ vnd ein sanfster durchgang / das macht zwischen unsern

Einrede aus
desherrn Chri-
stu verheissung.

Antwort
drauff.

Christliche Leichpredigt.

Transitio
zu gegenwer-
tigen Text.

Propositio
der Predigt.

Historia von
heimholung
der Bundes-
Lade.

vnd der Gottlosen sterben / einen vnmehrlich weiten un-
terscheid. Wir sind aber vishalbeyammen/ den Leich-
nam des seliglich Verstorbenen/ in die Erde/ (die vnser
aller Mutter ist) zu legen / darein er gehoert / als ein
Weizenkornlin/ das an jenem Tage wieder erfür komen
soll mit vollem segen/ in grosser Ehre vnd Herrlichkeit.
Dabey wir den zu vnserm unterricht/ vnd seinem letzten
Ehrengedechtnis etwas aus Gottes Wort zu handeln
vns haben fürgenommen. vnd haben E. L. hören verlesen
eine kurzen Text/ aus dem 16. Capitel des ersten Buchs
der Chronica / lautende von Davids Sangmeister Ce-
nania/ damit wir bey eines Cantoris oder Sangmeis-
ters Leichbestattung/ von der Cantorey vnd Singekunst
etwas zu melden Ursach haben. Wollen den Text bes-
sehen / vnd alsdenn auch betrachten / was vns derselbe
erinnere. Darzu verleihe Gott Gnade vnd Geist/
durch vnsern Herrn Jesum Christum/ Amen.

Expositio.

Quer unser Text / geliebte im HERRN / ges-
horet zu der Historia / wie David die Lade des
Bundes geholet / vnd zu Jerusalem einges-
bracht habe / an die stete / die er ihr zuvor bereitet ge-
habt. Und verhelt sich damit kürzlich also.

Als die Hütte Gottes/ von dere zuberei-

tung

Christliche Leichpredigt.

tung wir bisher aus dem andern Buch Moyses gepredigt haben / mit den Kindern Israel ins gelobte Land ist gebracht worden / da ist dieselbe / in auftheilung des Landes / zu Silo außgerichtet / in Stamm Ephraim / vnd daselbst ist die Lade Gottes auch gewest / bis zu Eli Zeiten. Dazumal aber haben die Philister Krieg geführt wieder die Kinder Israel / vnd da daß Volk die erste Schlacht verloren / haben sie die Lade Gottes zu Silo holen / vnd ins Lager bringen lassen / vermeinende besser Glück zu haben. Aber die Philister haben abermal gesiegt / vnd die Lade Gottes zu sich genommen / vnd in ihé Land gebracht / darüber Eli / als er solches gehöret / für schrecken zurück gefallen / vnd den Hals entzwey gebrochen. Nachmals als die Philister wegen der Lade Gottes mit viel grossen Plagen sind angegriffen worden / haben sie dieselbe wieder ins Land Iuda geschickt / die ist gebracht worden / gen Kiriath Jearim / ins Haus Abinadab / da ist sie geblieben die ganze zeit / weil Saul regiert hat. Als hernach David ins Regiment komen / vnd zu Jerusalem angefangen Hoff zu halten / vnd ihm die Burg Zion / die er Davids Stadt genennet / sonderlich zugerichtet / hat er auch einen Ort bereitet / dahin er die Lade Gottes stellen möchte / vnd ist hingezogen mit ganzem Israel / die Lade zu holen / aus dem Hause Abinadab Es ist aber versehen worden zum ersten mal / daß sie sie auß einen Wagen gesetzt vnd geführt haben / die doch allein getragen werden sollte von den Leviten. Darumb hat es Gott Mißfallen / vnd ist Uza bey der Lade gestorben / da er dieselbe angreiff / derwegen David erschre-

Jos. 18.

I. Sam. 4.

I. Sam. 6.

etet/

Christliche Leichpredigt.

cket/zum selben mal nicht ist fortgefahren/sondern hat sie in das Haus Obed Edom setzen lassen. Nach drey Monden aber hat er die Sache anders angestellet/ vnd den Levite/die Lade zu tragen befohlen/vnd dazumal ist sie glücklich in die Stadt Davids gebracht worden.

Von derselben andern heimholung meldet nu das gegenwärtige 16. Capitel des Ersten Buchs der Chronica / vnd berichtet/mit was solenniter solches sey zugegangen / sonderlich aber wie man bey solcher heimfahrung der Lade Gottes/eine herrliche Musica gehabt habe von Psaltern/Harffen/vnd hellen Cymbeln/beneben deß daß man mit lebendiger Stimme darein gesungen hat. Solche Musica ist bestellet worden durch die Levite welche in ihre Chor sind getheilet gewesen / vnd nacheinander gegangen/erstlich die Senger mir ehrnen Cymbeln/ darnach die mit Psaltern/vnd daß die mit den Harffen von acht Seiten/ so wol auch etliche mit Trometen zu nechst für der Laden. Bey diesen allen ist Chenania Director gewest / der den Bacul geführet / vnd den Chor regiert hat / auß den die ganze procession hat müssen sehen / vnd sich nach ihm richten / Bemassa (wie der Hebreische Text redet) das ist / in levando / wenn man anheben / oder dieser oder jener Chor anstimmen vnd wieder außhören/vnd ob man die Stimme hoch oder niedrig z. führen sollte. Und sagt der Text daß ihm solch Amtt deswegen sey außgetragen geist/nemlich daß er Sangmeister were/weil er sich drauß verstanden habe / vnd der sachen erfahren gewesen sey/ etat enim intelligens, wie die Wortsauten/das ist/den

er war

Christliche Leichpredigt.

er war verständig. Und was man für ein Lied gesungen habe / nemlich einen schönen Dankpsalm / zusammen gesetzt aus dem 105. vnd 96. vnd 106. Psalm / das wird ernach beschrieben im folgenden 17. Capitel / dessen Summa ist / daß man dem Herrn danken sol / denn er sey freundlich vnd seine Güte weret ewiglich. das ist also die Texts erklärung.

Aus solchem bericht haben wir nun so viel zu vernehmen / daß die Singekunst erstlich eine alte Kunst sey darnach daß sie sey ein sonderbare Gabe Gottes / vnd zum dritten / daß sie im alten Testamente als ein sonderbar Stück das öffentlichen Gottesdiensts sey gehalten worden.

Denn was das Erste anbelanget / so hören wir hic von Sengern vnd SangMeistern / die zu Davids zeiten gewesen sind / welches nun eine lange zeit ist / nemlich über die drittthalb tausent Jahr. Da hat die Musica schon floriret / vnd ist herrlich angerichtet gewesen / beydes was Menschen Stimme / vnd auch allerley Musicalische Instrumenta / die man greift vnd schlägt / vnd bleset / anbelanget / welche dazumal in die Gesänge zugleich mit eingegangen sind. So wissen E. L. das David ein Musicus gewesen ist / ehe er ist König worden / vnd seine Harffen / darauff er gelernet hat / da er des Vaters Schafe noch hat gehütet / die hat ihm gen Hoff gebracht. Drumb ist er der Musica hold geblieben sein lebenlang / vnd hat sie helfen schon anrichten / vnd die Musicanten an seinem Hofe gefödert / wie dessen gedacht wird 2. Sam. 19. Cap. da Barsillai / der

Gemeine Ich-
re von der
Musica.

I.
Dass die Mu-
sica ein alte
Kunst sey.

1. Sam. 26,

Christliche Leichpredigt.

i. Reg. 10:

i. Reg. 4:

alte fünehme vnd reiche Mann/ der dem König David
in seiner Flucht für Absalom viel gutes gethan hatte/mi-
gen Hoff soll / entschuldiget sich aber mit seinem alter/ als
der allda nicht viel nütz sein würde / denn er könnte nicht
kennen was gut oder böse were / oder schmecken / was er
esse / oder trinke / noch hören was die Sänger oder
Sängerin singen. Drumb muß David bey seiner Ta-
fel Sänger vnd Sängerin / die allda auffgewartet / ge-
habt haben. Und also hats sein Sohn Salomo
auch gehalten/ welcher von dem kostlichen Holtz/ We-
benholz genennet / in der h. Sprache Almugim
(welches etliche Corallen gegeben haben) Harpffen vnd
Psalter für die Sänger hat machen lassen / er auch sel-
ber Tausent vnd fünff Lieder gemacht hat. So
aber David ein Musicant gewest / so muß er auch einen
Ehrmeister gehabt haben / und also die Kunst noch älter
seyn. Und wenn wir erfür gehen in die Bücher Mo-
se / so finden wir / das Mose vnd das Volk Israel dem
H E R R N gesungen haben / nicht allein am rothen
Meer / nach der Errettung Pharaonis / Exod. 15.
sondern auch bey dem Fürsten Brunn/den sie in der Wü-
sten gegraben haben / Num. 21. Und bey der Cantoren
am Rothen Meer/ lassen sich die Weiber in einem sonder-
baren Chor hören / und Miriam mit einer Paucken ist
ihr Heerführerin vnd Sangmeisterin. Ja wen wir uns
in die zeiten noch für der Sündflut umbsehen / da fin-
den wir Geiger vnd Pfeiffer / und also Musicanten in
Eains Geschlecht / Gen. 4. So aber Geiger vnd

Pfeiffer /

Christliche Leichpredigt.

Pfeiffer / vielmehr Singer / die mit lebendiger Stimme gesungen haben / Sintemal die Stimme des Menschen ehe ist / als alle Musicalische Instrumenta / vnd ist also geartet vnd von Gott geschaffen / daß sie sich lencken / vnd erheben / vnd ernidern kan / wie sie wil / vnd also nicht allein zu reden / sondern auch zum singen von Natur geschaffen ist / darumb die Singekunst der aller eltesten Künste eine ist.

Belangende aber das andere / daß sie eine sonderbare gabe Gottes sey / so wird das in vnserm Text damit bezeuget / weil Chenania damit für andern begnadet gerühmet wird / daß erfich auff die Singkunst / vnnnd wie der Chor zu regieren were / verstanden habe. Denn wenn es ein jeder gekönnet hette / so bedürffte es des sonderlichen Zeugnüs nicht. Nun aber es ihm zugeschrieben wird / als ein besondere Kunst vnd Weisheit vnnnd wird gesagt / Er war verständig / nemlich / der Sache / die ihm befohlen war / so sihet man / daß es Gottes gabe sey / diesem Chenania für andern verslichen / vnd allen / die sich auff die Singkunst verstehen / Denn alle Sache dem Menschlichen Leben nüß vnnnd dienstlich / darzu ein Verstandt vnd Weisheit gehöret / muß von Gott regiert / vnd von ihm Weisheit darzu gegeben werden / wie wir newlich aus dem 31 Capitel Exodi gehöret haben / das GODTE von Bezaleel vnd Ahaliab / als Werkmeistern / vnd ihren Gehülffen am Bauw des Heilighumbs gesaget hat / daß er sie

2.

Das die Musica eine sonderbare Gottes Gabe sey.

mit

Christliche Leichpredigt.

I. Sam. 16.

mit dem Geist Gottes erfüllen/vnd Weisheit vnd ver-
standt / vnd Erkenntniß ihnen geben wolle / zu allem
Werck. Was nun bey Handwerken ist / das ist auch
bey andern Künsten / vnd also auch bey der Musica. Da-
her es dem David in seinen Ehrentitel geschrieben
wird/daß er mit Psalmen sey lieblich gewesen / 2. Sam.
23. Und als er dem Saul commendirt wird / daß
er wol könne auff Seitenspiel / da steht darbey / daß er
verstendig sey in Sachen vnd der H E R R sey mit ihm.
Und diesem allen nach wird dem Lob der Musica da-
mit nichts benommen / daß wir zuvor aus Mose erweh-
net haben / wie Cains Nachkommen die Pfeiffen vnd
Seitenspiel erfunden habe. Denn sie sind auch Leute
gewest / die zu Künsten haben Lust ge habt. Und
Gott hat durch sie eins vnd das andere er für gebracht/
das vmb ihrent willen nicht verworffen wird / ob sie
schon dabey mit Gottfürchtig gewesen sind / sondern weil
es Sachen sind / die dem Menschlichen Geschlecht nütz
vnd nothwendig sind / so nimt mans an / als Gottes Ga-
ben / vnd dankt ihm dafür / vnd achtee nicht / durch wen
es Gott zu erst gegeben vnd vnd gewiesen habe. Denn
sie auch des Bergwerck / vnd in Erz vnd Eisen zu Ar-
beiten haben erfunden vnd excolirt / desgleichen mit der
Biehzucht sonderlich wissen vmbzugehen / das alles ist
gut / nütz vnd kostlich / vnangesehen / wer sie gewesen
seyn.

Drumb hat auch Gott solche Künste erhalten vnd
fortgepflanzt / auch nach der Sündflut / vnd sie haben
mit Cains Geschlecht nicht müssen vnter gehen / denn

man

Christliche Leichpredigt.

man hat dere bedurfft im Menschlichen Leben / vnd also auch der lieben Musica. Und dannenher sihet man / daß noch sonderliche Köpfe vnd ingenia darzu gehören / die Musica zu treiben / vnd dere mechtig zu seyn / vnnd wird eine grosse übung erfodert / da muß vberal Gott / gleich wie in andern Künsten / gnade verleihen / sonst wird nichts rechtschaffens drauß.

Das dritte ferner betreffende / daß die Musica im alten Testamente ein fürnem Stück des Gottesdienstes gewesen sey / so ist daß dermassen offenbar / das es Niemand leugnen oder in Zweifel ziehen kan. Denn hie / da man die Lade Gottes holet / vnd sol alles auffs loblichste vnd herrlichste zugehen / da muß die Cantorey vnd Musica / vnd die Eymbeln / Harffen / Psalter vnd Posaune das beste thun / das es alles klinget vnd döhnet vnnd jederman dem HERRN mit frölichem Schal jauchzet vnnd singet / vnnd da die Lade an ihren Ort ist gebracht / vnnd zu Jerusalem in die Hütte gesetzt / dere David aufgerichtet hatte / da werden seute dazu bestellet / die von nun an auffwarten sollen alle zeit bey der Lade Gottes / zu singen / vnd allerley Instrument / klingen zu lassen / zu preisen / danken / vnd loben den HERN / den Gott Israel / 1. Chron. 17. das müssen thun die Leviten / die ohne des zum Gottesdienst bestellet waren / deren eine gewisse Zahl wird nur zum singen verordnet / daß sie seyn Lobsenger / dere dazumal gewesen sind vier Tausent / 1. Chron. 24. vnd unter ihnen zwey hundert vnd acht vnd achzig Meister / 1. Chr. 26. Diese sinds / die da angeredet werden im 134. Psalm

3.
Das die Musica ein sonderlich Stück sey des Gottesdienstes.

B iii Siehe/

Christliche Leichpredigt.

Siehe / lobet den HERRN / alle Knechte des
HERRN / die iſt steht des Nachts im Hause
des HERRN / hebet ewre Hände auff im Heilig-
thum / vnd lobet den HERRN. Und im 135. Psal.
Lobet den Namen des HERRN / lobet jr Knechte
des HERRN / die iſt stehet im Hause des HERRN
in den Höfen des Hauses unsers GOTTES
Lobet den HERRN / denn der HERR ist freundlich
lobsinget seinem Namen / denn er ist lieblich. Ja
es gehörte hicher der ganze Psalter / der ein lauter Ge-
sangbuch ist / vnd die Text begreiffet / die man im alten
Testament im Hause des Herrn gesungen hat. Und
wird in demselben dieser Gottesdienst zum öſtern ge-
preiset vnd erfordert / nemlich / daß man dem Herrn singe
vnd spielen soll / denn daß sey ein kostlich werck / Psal. 92.
solch Lob sey lieblich vnd schön / Psal. 147. da sol sich
brauchen lassen aller Menschen Stimm / der Jungen vnd
alten Manns vnd Weibspersonen hohes vnd nidriges
Standes / desgleichen alle Instrumenta / die man
erdencken kan / auch wenns möglich were / alle Wäume
im Walde / vnd in Summa / alles was Odem hat /
sol den HERRN loben / Psal. 148. 149. 150. Was aber
das neue Testament anbelanget / so ist die Musica in dem-
selben so gar nicht abkommen / daß noch heutiges Tages
singen vñ musiciren neben der Predigt Götlichs worts
vnd Gebet / vnd administrung der h. Sacramenten
das nechste vnd fürnembste ist / darinnen unsrer öffentli-
cher Gottesdienst besteht / vnd denselben nit allein herrs-
lich zieret / sondern auch in den Herzen mechtiglich bar-
et / wo Christliche andacht darben ist / wie das alle fromme

Herzen

Christliche Leichpredigt.

Herten fühlen vnd erfahren. Denn durch singen wird der Mund außgethan zu einmütigem loben Gottes von der ganzen Gemeine/das Herz wird erfrischet vnd erfreuet/gelehret/getröstet/vermahnet/vnd gebessert/ daß der Musica vnd Christlichen Gesänge/dere sich auch ein seglicher für sich in seinem Hause/vnd mit den seinigen gebrauchen kan/muß vnd frucht nicht aufzusprechen ist. Davon wir denn auch haben das Apostolische Gebot/da S. Paulus den Ephesern schreibt/werdet voll Geistes/vnd redet vnterander von Psalmen vnd Lobsängen vnd geistlichen lieblichen Liedern/singet vnd spielet dem Herrn in ewern Hertzen/vnd saget dank allezeit Gott/vnd dem Vater/in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi. Eph. 5. vnd Jacobus cap. 5. Leidet jemand vnter euch der bete/ist jemand gutes muths/der singe Psalmen.

Darumb müssen nu bey der Kirchen Leute seyn die sich auß das singen/vnd die Singkunst verstehen/die die Musicam treiben/lehren/in der Kirchen den Chor regieren/vnd auch selbst componiren vnd Gesänge machen können/vnd ist alles ein besonder Geist vnd Gottes Gnade/wem solche Gabe gegeben ist. Und ist zuschen/wie der liebe Gott in diesen letzten zeiten/nach dem sein Wort vnd Evangelium wieder erfür brachte/neben andern Künsten auch die Musica vnd Singkunst hoch kommen vnd steige lassen/dermassen/dß man sich drüber verwundern muß/vnd zu unsrer Väter zeiten/nit were dafür geachtet worden dß es möglich were/dß sie so hoch kommen sollte. Das muß erkant werden/für Gottes sonderbare

Gabe

Christliche Leichpredigt.

Gabe vnd verleihung / vnd man sol die Leute / die Gott
hierzu gibt vnd erwecket / in ehren halten / zumal wenn
sie mit iherer Kunst vnd edlen Gabe der Musica nicht der
Welt Vppigkeit sondern der Ehre Gottes / vñ der Kir-
chen zur aufbreitung Göttlichs Wortis vnd Namens /
vnd Christlicher Herzen erbauung dienen / vnd sind als-
so Cenaniae wie Davids Sangmeister in vnserm Text /
die sich in des Herrn dienst allein finden lassen. Diese/
sage ich / sind Gottes gaben / vnd Cantores bedienen ein
für nem Amt bey der Kirchen / sie sind mit ihren Schü-
lern vnd Musicanten die Leviten / gleich wie die Predi-
ger an stat der Priester sind / nach dem alten Testamente
zu reden vnd zu rechnen. Und sollen junge Knaben / des-
nen Gott sonderlich eine inclination darzu gegeben hat /
die Musicam lieb haben / vnd fleissig lernen / damit wenn
sie einmal zu Schulämpfern komen / sie auch dem Chor
assistiren / vnd deme dienen helffen können / auch sonst bey
ehrlichen Leuten / wen man zur fröligkeit musiciren wil /
eine Stimme bestreiten / vnd zur sache helffen können /
daz ist ein sonderliche Zierde / vñnd födert manchen
Menschen / wie vnser Cantor seliger / durch sein singen
ist gefödert worden / da im gegentheil offtermals der ex-
istimation vnd föderung nicht wenig abgeht / wenn man
mit Themistocle das Seitenspiel oder den partem von
sich stellen vñnd sagen muß / man versteh e sich nichts
auff die Musicam.

Beschluß.

Wolan genug zu diesem mal / von dem
Preiß der lieben Musica / als einer Thralten / herrliche
von Gott dem Menschlichen Geschlecht sonderlich ver-
liehenen /

Christliche Leichpredigt.

liehenen / vnd zum Gottesdienst nothwendigen nutzha-
ren Kunst vnd Gabe / bey dem ruhm des Davidischen
SangMeisters Chennia / vnd ieho bey lechtem Ehren-
gedechtniß unsers Herrn Cantoris, des Achtsbarn Wohl-
gelarten Herrn Sethi Calvisij, von dessen Lebenslauff
wir nu/ den Brauch nach / etwas insonderheit noch zu
erzählen vnd anzuhengen haben. Und daß wir von seiner
Kindheit anfangen / so ist er geboren Anno 1556. den
21. Februarij/zu Gorsleben / einem Dorff in Dörin-
gen bey Sachsenburg/vnd sind seine Eltern Sawersleu-
te gewesen / also daß sich sein Vater Jacob Kalwitz/
mit seiner Handarbeit des Sommers mit Mehen/
schneiden vnd arbeiten in Weinbergen / vnd des Win-
ters mit Futter schneiden / genehret hat.

Bericht von
dem verstor-
benen

Dieser sein Vater ist gestorben / Anno 1564.
von welcher zeit an die Mutter/ so Elisabeth geheissen/
vnd noch etliche dreissig Jahr nach des Mannes Todt
gelebet / für eine Hebamme sich hat gebrauchen lassen.
Wenig Jahr hernach haben etliche gerathen / daß sie
diesen ihren Sohn / als er ins vierzehende Jahr gegangen/
solte lassen ein Handwerk lernen. Er aber hat bey
der Mutter erhalten/weil er bisher in die Schul gegangen/
vnd fast Grammaticè schreiben können / daß sie ihn
ferner bey der Schul lassen wolte.

Also ist er Anno 1569. gen Franckenhausen
gethan worden / vnd daselbst bey der Schul drey Jahr/
als ein armer Knab sich aufz gehalten.

Hernach ist er gen Magdeburg kommen/
Anno 1572. vnd daselbst ganzer sieben Jahr geblieben/
vnd als ein Current Schüler vnd Muscant seinen

C

vnter-

Christliche Leichpredigt.

vnterhalt / wie er gekonnt / gesucht / auch von Pfennigen /
was er hat ersparen können / so viel zurück gehalten vnd
gesamlet / daß er vermeint / ein halb Jahr auf einer Uni-
versität damit auszukommen.

Hat sich demnach von Magdeburg Anno 1579.
gen Helmstad begeben bis auff den Ostermarkt Anno
1580. da er auff guter Leute vorschrisst das Christliche
stipendium allhie erlanget / vnd derwegen hieher gen
Leipzig kommen ist. Des andern Jahrs ist ihm der
Chor in der Pauliner Kirche beföhlt / vnd er also vnterdie
Repentes / wie man sie genennt / gerechnet worden von
welcher zeit er anderthalb Jahr hernach Anno 1582.
im Novembri durch commendation vnd förderung
Herrn D. Nicolai Selneckers / seliger Gedächtniß /
vnd des ganzen Collegii Theologici , zu eim Cantore
in die Fürsten Schul zur Pforten ist erforder worden /
allermeist / weil er neben der Musica , dere er mechtig /
auch einen Hebraum gegeben hat / welche lectio ihm in
gedachter Schul befohlen vnd auffgetragen worden.
Bey demselben seinem Amt / welches er in das 12. Jahr
verwaltet / hat er die vbrige zeit sonderlich auff das studi-
um historiarum vnd Chronologiam geleget / vnd ihm
nicht ohne sonderbare mühe des berühmten Mannes Jo-
sephi Scaligeri Bücher de emendatione temporum ,
als die nicht ein jeglicher versteht / bekant vnd lefftig
gemacht / also daß er sich auff die fundamenta so daselbst
gezeigt werden / gefunden vnd gezeigt / vnd einen sei-
nen Chronologum zur selben zeit schon gegeben hat.
Er hat auch in der Schul Pforta mit allein die Musicam
zum besten angerichtet / sondern auch ein Büchlein / dar-

innen

Christliche Leichpredigt.

innen die Kunst zu componiren gewiesen wird / Melopoeja genant / aufzugehen lassen / welches von vielen so zur Kunst lust gehabt / mit begierde auffgenommen / vnd als ein gute Arbeit sehr commendirt wordē. Aus der Schul zur Pforten ist er nu Anno 1594. von eim Ehrnwesten Hochweisen Rath allhie gen Leipzig zum Schul vnd Cantordienst zu S. Thomas erfodert worden / welchem Ampt / mit was ruhm vnd fleiß er demselben fürgestanden / auch was er massen die Musica bey der Kirchen allhie durch ihn angerichtet vnd verbessert worden / das ist für Augen / das es hievon weiters berichts oder zeugnusses nicht bedürfftig. Denn er war seiner Kunst mechting / der sich auff gute Müteten vnd das decorum im singen verstande / der wegen auch die besten Stücke vnd Muziken zu singen beslossen war / vnd selbst auch einen guten vnd statlichen Componisten gegeben hat. Nach angekommenem Cantordienst hat er folgendes 1595. Jahrs sich auch in den Ehstand begeben / mit der Tugentsamen damals Jungfräwen Magdalena / des Erbarn Hennsen Jungen / Bürgers vnd Beckers allhie ehelichen Tochter / seiner jeho hinterlassenen betrübten Witwen / mit dere er nunmehr in das 21. Jahr in friedlicher geruhiger ehe gesessen / vnd durch Gottes segen drey Söhne vnd eine Tochter / davon der eine Sohn gestorben / die andern drey Kinder aber noch am leben sind / gezeuget. Mitler zeit hat er neben verrichtung seines Ampts vnd Dienstes nit nachgelassen / gute Bücher zu lesen / vnd als er Anno 1602. ein vnglück gehabt / daß er wege verwundung des einen Knies / welches ihm auch hernach also gerathen / daß er Claudicans worden / eine gute zeit

E ist vnd fast

Christliche Leichpredigt.

vnd fast ein Jahr lang zu Bette liegen vnd sich innen halten müssen / hat er dazumal die Chronologiam wieder fürgenommen / vnnd in zweyen Jahren dasselbe Werck / wie ers Anno 1605. hat lassen aufgehen / verfertiget / welchs als es in gelehrter Leuten Hände kommen / vnd sonderlich durch übermeltes Herrn Scaligeri, eigenes Zeugniß zum höchsten commendiret worden / hat ihm dasselbe bey frembden Leuten dermassen einen Namen gemacht / daß er darüber vnter die Zahl der fürnehmsten vnd gelehrsten Männer dieser zeit gerechnet worden / auch von dann an mehrmals ehrliche vocationes auch zu Professionen bey Universitetten / ihm zu handen kommen sind / welche er aber aufgeschlagen / vnd bey seiner Cantoren vnd Schularbeit lieber geblieben ist / als dazu er von Gott fürnemblich berußen / vnd ihm Gott daher sein täglich Brot im Segen bescherte.

Er hat auch Anno 1596. das Gesangbuch Lutheri in vierstimmien lassen aufgehen / desgleichen Bicinia vnd Tricinia sacra componirt / vnd ledlich der Jugend zu gut einen Thesaurum latinæ lingvæ vñ Enchiridion verfertiget / vnd in Druck kommen lassen. Nach dem auch die Chronologia des ersten Drucks distrahit hat er mit sonderbahrem fleiß dasselbe Werck außs neuw für sich genommen / ganz umbgeschrieben / vnd weit vermehret vnd verbessert / auch dasselbe / was die Chronicā an sich selbst belanget / zu ende gebracht. Allein weil in solchen dingen sachen fürfallen / davon vnter den Gelehrten streit ist / hat er über dasjenige / was bis dahero einzel zur defension seines Werks gegen einem oder

dem

Christliche Leichpredigt.

dem andern disputando in öffentlichen Druck geschehen ist / die Isagogen Chronologicam / darinnen die fundamenta der Jahrrechnung gezeiget werden / auch noch einst ein gar auffs new zuverfertigen vnterhanden gehabt / auch nicht ein geringes allbereit darinnen verfertiget / verhoffende künftigen Sommer / wer es hette erleben sollen / das ganze neue Werk miteinander zu publiciren / aber sihe / so kommt Gott vor eim Viertel Jahr / vnd schickt ihm ein quartan Fieber zu / welches durch anhaltende Hize in den Paroxismis ihn allmehlich also aufgezehret / daß er wieder sein vnd vnser aller wünschen vnd hoffen / nicht wieder zu kräfftien komen können / vnd also dem hochnützlichen Werk / ehe es seine vollkommenheit erreicht / wel chs ja zu beklagen / hat absterbe müssen. Sonst war sein vorhaben / wenn gedachtes Werk verfertiget / so wolte er auch in Musicis noch etwas schreiben / dergleichen bisher nie were erfür kommen / damit wolte er beschliessen. Aber der liebe Gott hat den Beschluss ehe gemacht / als zu der zeit seine vnd vnse're Gedancken gewesen. Seines Lebens vnd Wandels auch Christenthums halben / ist er ein ehrlicher aufrichtiger frommer Gottfürcheiger Mann gewesen / ohne falsch vnd Gleßneren / müchtern / vnd gar kein am ans humorum / wie man in gemein von den Cantoibus zu halten pfleget / auch ein guter Haushalter vnd versändig zu allen Sachen / wie die wissen / die mit ihm sind vmbgangen. In seiner Krankheit hat er sich wissen der gedult zu halten / bevor auf nach dem er lezlich vermerkt / daß es gegen seinem Ende gehen wolte. Hat sich seinem

E iij

Gott

Christliche Leichpredigt.

Gott vnd Erlöser Jesu Christo beföhlen / vnd zu seines
Trostes vnd Seligkeit versicherung wenig Tage vor sei-
nem ableiben sich mit der Absolution vnd dem h. A-
bendmal versehen lassen / vnd also zu eim seligen Ende
recht bereitet. Als ich zweene Tage vor seinem Tode
ihn besuchte / vnd noch ander gepflogener rede jhn leßlich
mit dem Spruch Pauli vale diciret : Nemo nostrum
sibi ipsi vivit , & nemo sibi ipsi moritur : Sive vivimus
Domino vivimus , sive morimur , Domino morimur,
&c. Das ist / Unser Keiner lebt ihm selber / vnd uns-
ser Keiner stirbt ihm selber / leben wir so leben wir
dem Herrn / sterben wir so sterben wir dem
Herrn / darumb wir leben oder sterben so sind
wir des Herrn / war das sein Antwort drauff / vnd
das letzte Wort / daß ich von ihm gehöret / daß er sagte /
Domino moriar , Ich wil dem Herrn sterben /
Und das ist also geschehen / am vergangenen Freitag
früe vmb 7. Uhr / da ist seine Seele von ihm genom-
men worden / nach dem er gelebet gehabt 59. Jahr 9.
Monat vnd 2. Tage. Sein letzte Arbeit in Musicis ist
gewesen / daß er newlicher zeit einem ehrlichen Mann /
ausser Leipzig / vnd der noch am Leben / auf sein begehr-
en zu eim Begräbniß Lied die Wort des 90. Psalms /
Unser Leben wehret siebenzig Jahr / etc. compo-
niret hat / vnd dieselbe composition ist ihm selbst zum
Erstenmal jezo vor der Predigt / wie E. L. gehöret / zum
Begräbniß abgesungen worden.

Der Allmächtige Gott vnd Vater aller

Gnade /

Christliche Leichpredigt /

Gnade / für dem seine Seele lebet / vnd jetzo der
himlischen Cantorey vnnnd Musica beywohnende
de sich erfreuet / der tröste die betrühte Witwe
vnd Wäisen / beschere vns widerumb einen ver-
ständigen Chenania vnnnd Sethum , erhalte Kir-
chen vnd Schulen bey reiner gesunder Predigt /
Lehr vnd Musica vnd mache vns dermaleins dort
ewig selig / gepreiset vnd gebenedeyet mit
dem Sohn vnd heiligen Geist
ewiglich / Amen.

N D E.



RECTOR ACADE- MIAE LIPSIENSIS.



Lausit diem in his terris supremum
in verâ CHRISTI σωτήρ agnitione, ejusq;
nominis sanctissimi invocatione seriâ atq; ar-
denti, Vir Eximus & literatissimus, SETHUS
CALVSIUS, Chori Musici Magister, ac
Collega docentium, in Scholâ Senatoriâ

Thomanâ, meritissimus; suoq; discessu ex hac vita beato, non
solum præsidio insigni familiam; sed & Rem literariam salutari
organo, & Scholam, Urbemq; hanc ipsam, ornamento singulari
nudatam, reliquit. Si quis enim est, qui levem ducit hanc jactu-
ram, quam in pié defuncto Respubl. fecit; eum profectò vel non
intelligere necesse est dignitatem necessitatemq; nobilissima-
rum scientiarum & Artium, quibus ille antecellelluit in vitâ;
vel labores illius ignorare in hoc genere eruditissimos, quibus
non solùm morosis in nostra gente Aristarchis & Censoribus;
sed etiam ingeniosis Nationum exterarum politissimis, satisfecit.
Errant autem illi vehementer, qui Artes bonas & literas usq;
adeò despiciuntur habent, ut columnas societatis humanæ, Re-
rumq; publicarum firmamenta, solos eos arbitrentur, qui rebus
communib; præfecti sunt in vita civili, quiq; operam in hoc ge-
nere salutarem & utilem Reipubl. navant; cæteros quoscunq;,
literarum & sapientiæ studiis, intra Scholarum & Academia-
rum Pomœria, deditos parùm existiment ad publicam stabilien-
dam

dam rem, firmandamq; inter homines societatem, emolumenti
ac roboris afferre. Nesciunt illi, rivos omnis Sapientiæ Politicæ,
ex hisce manare fontibus: Nesciunt, hoc lumine scientiarum &
Artium (quod olim sapientissimus ajebat Imperator) totum
inundum illustrari. Nec dubium est, divinitus subinde excitari
ac regi bona quædam ingenia, ut horum studiorum dulcedine
cipientur; &, cum ad dignitates alios plerosq; videant aspirare
& emergere amplissimas, ipsi tamen in hoc, quamvis ipso, con-
senescere studiorum genere, & Deo hominumq; utilitati, vel
in imis subselliis, servire malint. In hoc numero tuissc nostrum
quoq; C A L V I S I U M jam μακαρίτην, notum nobis omnibus
est. Hunc igitur, ut viventem, ob ingenij dona, meritò amavi-
mus; sic defunctum hoc tempore existimamus gratâ & honori-
ficâ prosequendum memoriâ, & testificatione τῆς συμπαθείας
Christianâ atq; sincerâ; quam simul & muneris nostri ratio, &
ipsa quoq; pietas à nobis, & dilectio Christiana flagitat. Natus
est ille (ut accepimus) in pago Gorschleben / prope Saxobur-
gum, arcem Thuringiæ non ignobilem; anno C H R I S T I, su-
pra Millesimum, quingentesimum, sexto & quinquagesimo, die
XXI. M. Februarij; parentibus honestis quidem ac probis, sed
non magnâ cum re; sicut de Ennio quoq; alicubi Cicero me-
minit. Pater fuit J A C O B U S K a l w i t z / loci illius incola, vir
bonus, qui, quo ad vixit, rusticis operis se suosq; laboriosè & dif-
fulter, attamen honestè, sustentavit: Mater E L I S A B E T H A
K r u m i n / honesta quoq; fœmina, quæ post Mariti obitum, ad
puerperia iis in locis est adhibita feliciter, annos supra X X X.
Ab hac Matre suâ, cùm morte præmaturâ Patrem amisisset, sta-
tim ab ineunte ætate ad discendas bonas literas, & imbibenda
religiosæ pietatis initia, adhucbitus est in patriâ: ac cùm ingenio
valeret, diligentiamq; ipse adjungeret, brevi tempore profecit

D

tantum

tantum in Iudo patrio, ut inde discedens, Grammaticè loquendi & scribendi facultatem qualém cunq;, sanè tolerabilem pro ætate, secum auferret. Impetraverat enim hoc à Matre pauperculâ piè defunctus, ut in Scholam quāpiam aliam, doctrinæ uberioris capessendæ gratiâ, mitteretur; cùm non decessent interim, qui arti cuidam manuariæ ipsum destinarent. Primùm verò Francohusum venit; anno ætatis XIII, cumq; triennium ibi vixisset, Magdeburgum; quo utroq; in loco, ob paupertatem, vitam aliquandiu parcè & duriter egit; donec tandem Musices usu, cùm ostiatim cum æqualibus stipem colligeret, paulò se tolerabilius sustentaret. Sic tamen usus est tūm eâ commoditate, ut non omne id, quod Musica daret, ventris statim ingluvie perderet: sed comparcendo & Genium defraudando suum, peculium in ea tenuitate confecit tantum, ut exacto Magdeburgi septennio, in Academia Julia, quæ est Helmsteti, semestre suis se sumtibus sustentare posset. Contulit vero se in Academiā illam, anno LXXIX. ætatis XIV. Sed altero statim anno in hanc concessit Academiam, ubi quorundam intercessione, brevi receptus in numerum Alumnorum illustrissimæ munificentiae; & rursum in sequenti anno Repetentium (ut tūm appellabantur) adscriptus ordini, & Cantionibus simul in æde Paulinâ præfectus est. Cumq; hoc modo innotesceret in Academia, singularis ipsius eruditio atq; industria, vix iterum annus abiit, cùm Reverendi Collegij Theologici commendatione, designatus est Cantor in illustri Scholâ Portensi ad Salam; anno nimirum LXXXII. M. Novembri. Huic muneri satis laborioso & molesto, præfuit annos fermè duodecim, eâ fide & diligentia, ut in erudiendâ juventute Scholasticâ, suo loco, bonorum omnium expectationi satis ficeret. Publicavit in ea Scholâ Melopœian, ex veris Musicæ fundamentis extrahitam,

etam, veluti primitias suorum laborum; quæ etiam multorum applausu exceptæ sunt; cùm eâ de re paucissima, & illa quidem minùs scientiæ huic congruentia præcepta, id temporis extarent. Præter artem verò Musicam, initia quoq; Hebrææ Linguæ, in eâdem Scholâ piè defunctus docuit; operamq; etiam in eo genere navavit discentium studiis utilissimam. Sed cùm maximè Historiarum Lectione delectaretur simul animum ad Chronologiæ studium appulit; & quicquid temporis ab ordinariis laboribus reliquum ei fuit, id solùm eò contulit, ut illius scientiæ fontes veros, ex Josephi Scaligeri, viri incomparabilis, eruditissimis libris, de Emendatione temporum, hauriret. Cœpit ergo tūm rudimenta ponere Chronologici operis egregij, quod postea consummatum hīc Lipsiæ, non sine magnâ doctorum omnium approbatione, in lucem prodiit. Exacto demùm in Schola Portensi undecennio, cum anni semisse, vocatus est ab Amplissimo hujus Urbis Senatu ad Chori Musici gubernationem in Scholâ Thomanâ; anno videlicet post M. D. Nonagesimo quarto, M. Mayo. Qua in provincia jam annos supra X X I. eam probavit huic Urbi, in arte Musica, solertiam & industriam; Scholæ Thomanæ in erudienda juventute, fidem atq; diligentiam; toti deniq; literatorum ordini, in secretioribus præsertim Astronomiæ ac Chronologiæ studiis, ingenij acrimoniam judiciiq; dexteritatem; ut si pares aliquos in hoc genere, superiores sanè hoc ævo per paucos, habuisse videatur. Extant illius Musicæ Exercitationes diversæ ex solidis hujus scientiæ principiis deductæ; & partim ad tyrones in hac arte rectè & solerter informandos, partim ad usum in vita privata, & publicis Ecclesiæ congregationibus egregiè accommodatæ. In his sunt Bicinia sacra, quæ multorum in manibus versantur: Cantiones item Ecclesiasticæ, IV. Vocum harmonia contrapuncto (ut vo-

D 2

(cant)

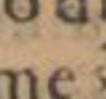
cant) simplici exornatae; quarum usus non tantum publicè frequentissimus est hīc & alibi, sed etiam in privata & domestica vita; ubi ad excitandam in animis alacritatem, ante & post cibum, secundum Apostoli præceptum, non sine fructu pietatis eximio, à multis usurpantur.. In superioribus illis scientiis, Astronomica & Chronologica, quantum antecelluerit noster o *μάκαρις*, fatis ostendit illius *Chronologia*, inchoata jam olim in illustri Schola Portensi; sed hīc demum absoluta, atq; annis ab hinc decem in lucem edita; quam ejusmodi firmavit demonstribus, ut non solūm in tota Germania, sed etiam apud exterias Nationes mirificè commendata illius sit industria; nec quisquam in tantis Chronologorum dissensionibus, inventus fit ab eo tempore, qui jure falsitatis eam arguere, aut convincere Astronomicā veritate potuerit. Extant in hoc genere doctissimum hominum, D. Paræi, Reusneri & Kepleri commentationes atq; Epistolæ Chronologicæ eruditæ, quibus oppugnata quidem vehementer *Calvisiana Chronologia*, attamen expugnata minime fuit. Nec dubium est, Novam illius editionem, quam piè defunctus magno labore, nec forte sine dispendio valetudinis, hactenus adornavit, pleniùs ac clariùs omnia, quæ in controversiam trahi posse visa sunt, propediem exhibituram esse. Chronologiæ accessit, ab hinc triennio, Elenchus Calendarij Gregoriani, opus non minùs eruditum atq; egregium; in quo non solūm plurimos Calendarij Pontificij errores Calvisius noster evidentissimè demonstravit, sed etiam novam Calendarij formam, multò meliorem atq; expeditiorem proposuit. Dignus sanè labor, non remuneratione solūm egregia, sed qui finem etiam optatum, in hoc deformati temporum componendo dissidio maturè consequatur. Quia verò ad labores Scholasticos, piè defuncti opera conducta erat; Idcirco, ne inter Chronologi-

nologicas occupationes, suo officio, in erudienda juventute, de-
cile forte videretur, Thesaurum linguae Latinæ horis subsecivis
confecit, ab hinc quinquennio; Librum sane utilissimum pro
instituenda pueritia; cum in eo omnia, quæ nostra Lingua pro-
ponuntur, ut Latina fiant, in magna copia, ex optimis Linguae
Latinæ Autoribus, præscripta sint, atq; etiam expeditissime in-
veniantur, Addidit deinde Enchiridion Lexici Latino-Germa-
nici, ab hinc biennio; ne quidquam esset, quod remorari studia
discentium ullo modo posset. Ad hosce autem labores susci-
piendos ac continuandos, tum alia ei incitamenta fuere; tum
id non minimum, quod ante annos circiter duodecim, cum ca-
su quodam vulnus accepisset in genu dextri pedis, anno fermè
spacio affixus lecto, egredi domo non potuit. Quare omne id
tempus in studia privata contulit, faslusq; est ipse Calvisius sa-
penumerò, infortunium istud ad incrementa studiorum sibi
plurimum profuisse. Prætereundum & hoc minimè est, cum pie
defuncti, ex scriptis editis, passim innotuisset doctrina atq; eru-
ditio; operam illius à diversis Academiis & Rebus publicis se-
riò expetitam fuisse. Testis esse potest inlyta VVittebergensis
Academia, quæ Professione ei Mathematum obtulit, paucis ab
hinc annis; Francofurtana item, quæ similiter, honesta condi-
tione, uti ipsius operâ voluit. Mitto jam Urbes & Respubl. di-
versas, quæ itidem honestis stipendiis piè defunctum ad se invi-
tarunt. Sed maluit hic, in statione humili, attamen honesta &
tolerabili consenescere, quam honores & titulos alibi splendi-
diores sequi.

Ad vitam privatam & domesticam piè defuncti quod at-
tinget, satis constat omnibus, frugaliter ipsum atq; honestè cum
suis vixisse. Conjugem habuit M A G D A L E N A M, Viri quon-
dam opt. & integerimi, JO A N N I S Jungen, civis Lipsensis

D 3

filiam,

filiam, fœminam optimam; quam duxit anno supra M. D. XCV.
die X. M. Februarij, Virginem id temporis piam & honestam, at
nunc viduam, hujusce funeris spectatricem, mœstissimam. Cum
hac Conjuge sua, vixit in pacato & tranquillo suaviq; conjugio,
annos XXI. & ex eâ tres suscepit filios, unamq; filiam, e quibus
decessit unus filiorum, admodum infans. Reliqui superstites, in
literis exercitiisq; Pietatis & virtutis honestè liberaliterq; edu-
cantur. Decumbere verò cœpit pie demortuus jam aliquot an-
te menses, febri correptus quartanâ, quæ fere Epidemia nobis,
hisce præteris aestivis mensibus, fuit. Hæc cùm pharmacis expu-
gnari nullo modo posset, vires ægrotantis sensim attrivit ac
consumit; Ex quo tabes consecuta, vitæ simul atq; ærumna-
rum omnium ei finem attulit, die ab hinc 4. circa horam 7. ma-
tutinam; postquam priùs animam Redemptori suo C H R I S T O
J E S U inter preces devotas & pia suspiria commendâisset; anno
ætatis sexagesimo. Quoniam igitur hodierno die, hora I pome-
rid. usitato ac Christiano ritu corpus exanime  ad se-
pulturam efferetur; hortamur universos & singulos, qui no-
stram agnoscunt jurisdictionem, ut frequentes eo tempore in
area, quæ est ad templum Thomanum, conveniant, & funus hoc
nobiscum honorificè prosequantur. Quod humanitatis officium
postremum sua sponte omnes & singulos, viro huic optime me-
rito, idq; libenter & cupide, præstituros esse omnino con-
fidimus. P P. die XXVII. M. Novemb.

Anno C H R I S T I

M. DC. XV.



F I N I S.

df-db-001747 nicht aufstellbar
neu df-db-003305

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

digitalisiert per: 314157 530



Biogr. erud. D. 1554, 54

